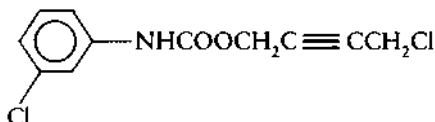


# Barban

## Synonym:

4-Chlorobut-2-in-1-yl-3-chlorphenylcarbamate

## Chemische Formel:



## Beschaffenheit:

Rein: Weißer, kristalliner Feststoff;

technisch: hellbrauner, kristalliner Feststoff; geruchlos;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 25 °C):	Wasser:	0,0011
	Benzol:	37,0
	Dichlorethylen:	54,6

## Vorkommen:

Carbyne (12,5 %);

Carbyne-25 (15%);

## Verwendung:

Herbizid

## Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Keine Cholinesterasehemmung. Die von Anilin abgeleiteten Carbamat-Herbizide wirken an der Pflanze durch Zerstörung der Teilungsspindel als Mitosehemmer. Wirkungsmechanismus beim Säuger weitgehend unbekannt. Im Tierversuch bei einmaliger Exposition keine Hautreizwirkung, bei mehrmaliger Exposition Sensibilisierung, leichte Augenreizwirkung.

Barban wird von Ratten und Kaninchen nicht leicht durch die Haut aufgenommen. Bei Ratten erfolgt die Ausscheidung hauptsächlich mit dem Urin nach vorangegangener Metabolisierung, hauptsächlich durch Hydrolyse der Carbamat-Gruppe unter Bildung bekannter n-Chloranilin-Metaboliten, aber auch unter Angriff auf die Chlorbutinyl-Gruppe. Bei Ratten erfolgt keine Speicherung von Barban oder seinen Metaboliten im Gewebe, die Ausscheidungsgeschwindigkeit ist hoch.

Nervengift. Langzeitwirkung durch Speicherung im Fett und Gehirn - je nach Gentypus und Zusatzgiften.

## Toxizität:

LD<sub>50</sub>, Ratten oral 1300-1500 mg/kg

LD<sub>50</sub>, Ratten dermal > 1600 mg/kg

LC<sub>50</sub>, Ratten inhal. > 28 mg/l/4h

## Symptome:

leichte ZNS-Depression, leichte Augenreizwirkung, Hautsensibilisierung

**Nachweis:***akut:*

Saure Hydrolyse, Gasflüssigchromatographie, Hochdruckflüssigchromatographie, Kresstest. [s. BOMBAUGH, K. J., BULL, W. C., J. Agric. Food Chem. 9, 386 (1961)]

*chronisch:*

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

**Therapie:***akut:*

Vitaltherapie:

Beatmung, Intubation, Plasmaexpandergabe, Natriumbikarbonatinfusion.

## Vergiftungstherapie:

Haut und Augen mit H<sub>2</sub>O oder besser mit Roticlean spülen.

Nach Verschlucken Kohle-Pulvis trinken lassen, anschließend Magenspülung mit Natriumbikarbonatlösung 2% ig.

*chronisch:*

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen)

– Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch. Viel Bewegung an frischer Luft. Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken. Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel:	Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)
Schwäche bei „MS“:	Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)
Schlafapnoe:	Theophyllin abends
Tetanie:	Ca-EAP-3x2 Drgs.
Immun-/u. Nervenstörung:	Johanniskraut-Tee trinken

*Asservierung:*

Mußmaßlicher Giftträger bzw. -behälter, Magenspülwasser, Blut; rasche Aufarbeitung ist notwendig, da Carbamate schnell metabolisiert und ausgeschieden werden.